Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium Petrinum

Philosophie
Praktische Philosophie

Stand: 31.05.2026

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 4
1.1 Lage der Schule 4
1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft 4
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms 4
1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule 5
1.5 Verfügbare Ressourcen 5
1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe 5
2 Entscheidungen zum Unterricht 6
2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 6
2.2 Unterrichtsvorhaben 7
2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I 8
2.3.1 Stufe 5 Praktische Philosophie 8
2.3.2 Stufe 6 Praktische Philosophie 12
2.3.3 Stufe 7 Praktische Philosophie 17
2.3.4 Stufe 8 Praktische Philosophie 19
2.3.5 Stufe 9 Praktische Philosophie 22
2.3.6 Stufe 10 Praktische Philosophie 24
2.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II 27
2.4.1 Stufe EF 27
2.4.2 Stufe Q1 LK 30
2.4.3 Stufe Q1 GK 35
2.4.4 Stufe Q2 LK 38
2.4.5 Stufe Q2 GK 41
3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 49
3.1 Beurteilungsbereich „Klausuren“ 50
3.1.1 Dauer der Klausuren 50
3.1.2 Zuordnung der Klausuren zu den Unterrichtsvorhaben, Aufgabentypen und Anforderungsbereiche 51
3.1.3 Fachspezifische Korrekturzeichen und Korrekturabsprachen 53
3.1.4 Bewertungsraster, Erwartungshorizont, Bewertungsbogen 54

3.3.1 Fachspezifische Bewertungsgrundlagen für Philosophie und Praktische Philosophie 56
3.4 Fachspezifische Absprache und Angebote zur individuellen Förderung 61
3.4.1 Maßnahmen äußerer Differenzierung 61
3.4.2 Maßnahmen innerer Differenzierung 61
4 Lehr- und Lernmittel 64
5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 65
6 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern 66
7 Qualitätssicherung und Evaluation 67

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Gymnasium Petrinum ist eines von fünf Gymnasien im Stadtgebiet Recklinghausens. Es liegt innerhalb des städtischen Walls, so dass alle städtischen Einrichtungen und Angebote fußläufig erreicht werden können.

Erwähnenswert ist die Kooperation der vier Gymnasien in der Oberstufe. Der Schülerschaft steht ein breit aufgestelltes Kursangebot zur Verfügung. Damit einher geht die enge Vernetzung der einzelnen Fachschaften untereinander, d.h. selbstverständlich auch in Deutsch stimmen sich die Vertreter der vier Fachkonferenzen in regelmäßigen Abständen über die Inhalte und Reihenfolge der Unterrichtsinhalte in der Qualifikationsphase, orientiert an den Vorgaben des Zentralabiturs, ab. Dadurch ist für die Schüler gewährleistet, dass sie im Falle einer Wiederholung selbst an einem anderen der Koop-Gymnasien keine Nachteile aufgrund von nicht behandeltem Unterrichtsstoff erfahren. Zudem stehen die Fachkonferenzen im engen Austausch mit Blick auf aktuelle Fachfragen.

Die zentrale Lage Recklinghausens mit kurzen Verbindungen zu den Universitäten Bochum und Münster sowie der Westfälischen Hochschule macht es möglich, deren Angebote zu nutzen.

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Schülerschaft am Petrinum zeigt sich zwar zunehmend heterogener, erweist sich jedoch generell als leistungsbereit. Vor diesem Hintergrund erlaubt die Ausrichtung des Faches Philosophie am rationalen Diskurs, Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung und grundsätzliche Reflexion und die Entwicklung (eigener) tragfähiger normativer Vorstellungen.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Gymnasium Petrinum setzt sich die Fachgruppe Philosophie das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II vorbereitet werden.

In Anbindung an das Schulprogramm übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf, für das menschliche Zusammenleben unabdingbare, Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle im Philosophieunterricht (siehe hierzu auch 1.3). Der Erwerb der Fähigkeit zur Identifikation und kritischen Reflexion, der dem menschlichen Handeln zugrunde liegenden ethisch-moralischen Haltungen, stellt ein zentrales Element philosophischer Bildung dar. Das Fach Philosophie soll in diesem Kontext Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen und befähigen, Phänomenen der Alltagswelt vorurteilsfrei zu begegnen, diese zu reflektieren und auf Grundlage philosophischer Ansätze eigene, verantwortbare Handlungsperspektiven Problemstellungen zu entwickeln, die aus ihrer Lebenswelt erwachsen.

Zu diesen Handlungsperspektiven gehört auch eine reflexiv-kritische Medienerziehung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen einigermaßen stabilen Breitbandzugang. In ca. der Hälfte der Klassenräume befinden sich entweder Beamer oder Whiteboards sowie Dokumentenkameras. Die Anschaffung großformatiger Bildschirme ist geplant. Die Schulmedienbibliothek ist mit etwa 20.000 Büchern und mobilen sowie festinstallierten Medienarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Das BYOD-Prinzip ist eingeführt. Medienscouts unterstützen ihre Mitschüler und Mitschülerinnen. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert.

Für den Philosophieunterricht steht ein Fachraum zur Verfügung. Die eingeführten Lehrwerke fördern die Ausbildung und Weiterentwicklung aller Kompetenzbereiche des Lehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Fragenkreise und Inhaltsfelder gezielt. Darüber hinaus unterstützen sich die Fachkolleg*innen mit kopierfähigen Unterrichtsmaterialien, die sie auch digital untereinander austauschen.

1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende: Janine Hammelmann

Stellvertreterin: Jana Terhorst

Ansprechpartner/in für den Essaywettbewerb: Lehrkräfte, die in der Stufe EF unterrichten

Ansprechpartner/in für das Methodenlernen III: Katrin Jostarndt

Generell sind aufgrund der kleinen Fachschaft alle Fachschaftsmitglieder Ansprechpartner für alle Belange des Faches.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie, Praktische Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

2.) Der Unterricht nimmt in allen Jahrgangsstufen Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.

5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.

6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.

8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.

9.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

1.) Der Unterricht befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in lebensweltlichen Kontexten zu erkennen und zu reflektieren. In diesem Kontext werden sie dazu ermutigt und befähigt, die eigene Haltung zu reflektieren, vernunftgeleitet zu urteilen, um die Fähigkeit zur selbstbewussten, selbstbestimmten, verantwortlichen und sinnerfüllten Lebensführung zu entwickeln.
2.) Die Schülerinnen und Schüler erlernen den respektvollen und kritischen Umgang mit ihrer heterogenen Lebenswelt. Hierzu zählt die Ausbildung der Empathiefähigkeit, des Respekts gegenüber anderen Werthaltungen und Lebensorientierungen sowie der Erwerb der Fähigkeit zur Kooperation und der Übernahmen sozialer Verantwortung.
3.) Die Schülerinnen und Schüler lernen, Gegenstände aus den verschiedenen Teilbereichen und Problemfeldern der Philosophie zu erfassen, zu verstehen, zu beurteilen und zu bewerten. Vor diesem

Hintergrund werden im Unterricht z.B. Fragen nach der (modernen) Gesellschaft, dem Einfluss der Medien, dem Menschen und seinem Umgang mit der Natur, Grundfragen moralischen Handelns, des Wahrnehmen, der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie und der Bedeutung von Kultur und Religion thematisiert.

4.) Das Fach fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere der Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit philosophischen Texten sowie die Fähigkeit, eigene philosophische Texte zu verfassen.

5.) Der Unterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für den philosophischen Gehalt ausgewählter lebensweltlicher Fragestellungen sowie die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie.

6.) Der Philosophieunterricht nutzt die kulturelle Heterogenität der Schülerinnen und Schüler zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

7.) Durch die Integration präsentativer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.2 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I

2.3.1 Stufe 5 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 1: Mein neues Leben Person und Persönlichkeit ca. 10-12 Ustd.	**Inhaltsfeld 1:** **Das Selbst**	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit, 2. identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die da-mit einhergehenden Stärken und Schwächen, 3. erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben, 4. entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung, 5. erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch). Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander, 2. begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess,	Zusätzlicher Fokus: Kennenlernen des Fachs Praktische Philosophie und fachspezifischer Methodik & Fragestellungen

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
		3. beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucks-formen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.	
UV 2: Zusammenleben – Konflikte gehören dazu?! Beziehungen und Miteinander ca. 14-18 Ustd.	**Inhaltsfeld 2:** **Zwischenmenschliche Beziehungen**	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen, 2. stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar, 3. definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft, 2. erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt,	Optionale thematische Ergänzung: Thema Mobbing, z.B. in Zusammenarbeit mit den Paten/ der Moderatoren AG

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
		3. untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft, 4. bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander, 5. beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.	
UV 3: Mensch und Tier Mensch und Natur ca. 14-18 Ustd.	**Inhaltsfeld 3:** **Verantwortung**	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur, 2. untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und der Natur, Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur, 2. beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit,	Optionale thematische Ergänzung: Mensch- und Tierrechte im Vergleich (siehe Leben leben S. 150/151)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
		Medienkompetenz: Informieren und Recherchieren: Internetrecherche mit kindgerechten Suchmaschinen zum Thema Tierschutz	
UV 4: Ist lügen immer falsch? Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge ca. 12-16 Ustd.	**Inhaltsfeld 3:** **Verantwortung**	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge, 2. erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler 3. prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen, 4. beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.	Zusätzlichen Fokus: Philosophisches Argumentieren in Ansätzen einüben

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

2.3.2 Stufe 6 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 6			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 1: Leben mit Regeln Gerechtigkeit ca. 10-12 Ustd.	**Inhaltsfeld 4:** **Strukturen des Zusammenlebens**	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben, 2. formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander, 3. erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung), 4. erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit, beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unter schiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen.	Optionale thematische Ergänzung: Strafen für Regelverletzung (siehe Leben leben , S. 106/107)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe 6			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 2: Soziale Ungleichheit in der Welt und bei uns Nachhaltiges Leben und Lernen ca. 10-14 Ustd.	**Inhaltsfeld 5:** **Gegenwart und Zukunft**	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse, 2. überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument, 3. beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums, 4. erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nach haltiges Handeln. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels, 2. erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung, 3. begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften.	Zusätzlichen Fokus: Philosophisches Argumentieren in Ansätzen einüben

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe 6			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 3: Auf der Suche nach dem Sinn? Vom Wünschen und Träumen und Glauben Leben und Grenzerfahrungen ca. 14-16 Ustd.	**Inhaltsfeld 6:** **Sinnsuche und Medienentwürfe**	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen, 2. unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche, 3. setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen, 4. erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer, 2. beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen, erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben.	Thematisierung des Besuchs der Werkstatt Bibel aus der Perspektive der Weltreligionen bzw. aus philosophischer Sicht Optional: gemeinsamer Besuch des Schulgottesdienstes

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe 6			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 4: Leben in einer vernetzten Welt - Wahrnehmung von Täuschung in realer und digitaler Welt Wahrnehmung und Täuschung ca. 16-20 Ustd.	**Inhaltsfeld 7** **Menschliche Erkenntnis**	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung, 2. vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von anderen, 3. erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven, 4. erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler 1. bewerten kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen, 2. erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung.	Anbindung an das schulinterne Medienkonzept: „Kritischer Umgang mit Social Media – Selbstdarstellung“ (siehe Leben leben, Gefahren im Netz erkennen, S. 166)

Kompetenzerwartungen Jahrgangsstufe 5/6

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der Verantwortung für sich, andere und die Welt,
- untersuchen philosophische Positionen in ihren Grundgedanken,
- entwickeln Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen,
- beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gemeinschaften,
- formulieren Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns,
- diskutieren den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen,
- erklären die Bedeutung von Vielfalt für das Leben in einer pluralen Welt,
- erläutern Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens,
- erfassen grundlegende Werte und Normen von Nachhaltigkeit.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe,
- entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen,
- erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel,
- formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge,
- erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt,
- vergleichen philosophische Positionen.

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- begründen Übernahme und Ablehnung von Aussagen und Überzeugungen,
- formulieren eigene Urteile unter Berücksichtigung anderer Sichtweisen,
- begründen Urteile kriteriengeleitet,
- beurteilen philosophische Probleme der eigenen Lebensrealität.

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eigene Diskussionsbeiträge,
- erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme,
- diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

2.3.3 Stufe 7 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 1: Mein Herz und Kopf Die Gefühle und der Verstand – Wer lenkt uns? ca. 16-20 Ustd.	**FK 1:** **Die Frage nach dem Selbst** • Gefühle und Verstand • Geschlechtlichkeit und Pubertät	Personale Kompetenz 2,3,4 Soziale Kompetenz 1,5 Sachkompetenz 1,4,5 Methodische Kompetenz 2,3,4 Medienkompetenz: Produzieren und Präsentieren – Ein Lernplakat gestalten	Mögliche Fortführung/Vertiefung: Transfer auf moralische Urteile (Kapitel 6 „Was ich will und was ich soll“ Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Gefühle und Verstand“
UV 2: Zusammen leben – Einander begegnen Eigenes, Fremdes und Gemeinsames entdecken ca. 10-14 Ustd.	**FK 2:** **Die Frage nach dem Anderen** • Begegnung mit Fremden • Freundschaft, Liebe und Partnerschaft	Pers. K. 3,4,6 Soz. K. 2,3,5 Sachkompetenz 1,3,8 Methodische Kompetenz 4.6 Medienkompetenz: Informieren und Recherchieren – Migration als Medienthema (Informationsbewertung und –kritik)	Zusätzlicher Fokus: Medienkritik durch Vertiefungsthema „Migration in den Medien“ Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Begegnung mit Fremden“

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 3: Gewalt im Netz Mediale Gewalt analysieren Ca. 10-14	**FK 3: Die Frage nach dem guten Handeln** • **Gewalt und Aggression** • Lust und Pflicht	Personale Kompetenz: 3, 4, 5,7 Soziale Kompetenz: 1,2, 3, 7 Sachkompetenz: 2 Methodische Kompetenz: 2 Medienkompetenzrahmen: 1. Bedienen und Anwenden – Datenschutz und Informationssicherheit 2. Produzieren und Präsentieren – Rechtliche Grundlagen 3. Kommunizieren und Kooperieren – Cybergewalt und Kriminalität 4. Analysieren und Reflektieren – Medienanalyse und selbstregulierte Mediennutzung	Besonderer Fokus: Selbstdarstellung in öffentlichen Medien mit Blick auf Datenschutz sowie Cybermobbing als Form der Ausgrenzung (Siehe S. 188 im Lehrwerk „Leben leben“) Optional aus philo praktisch 2a „Machen Computerspiele gewalttätig?“
UV 4: Chancen für eine gerechte Welt Menschen- und Kinderrechte als universelles Gut Ca. 12-16	**FK 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft** • **Recht und Gerechtigkeit** • Utopien und ihre politische Funktion	Personale Kompetenz: 1, 2, 6 Soziale Kompetenz: 3, 5, 8 Sachkompetenz: 1, 4 Methodische Kompetenz: 1, 3, 4, 8 Medienkompetenzrahmen: Produzieren und Präsentieren – Als Gruppe ein Thema adressatenbezogen präsentieren	Optionaler Fokus: Inklusion – gelebte Gerechtigkeit Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Recht und Gerechtigkeit“

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

2.3.4 Stufe 8 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 1: Tierethik Tierhaltung und Tierwohl ca. 14-18 Ustd.	**FK 5:** **Die Frage nach Natur, Kultur und Technik**	Personale Kompetenz 4,5,7 Soziale Kompetenz 2,6,7 Sachkompetenz 1,4,8 Methodische Kompetenz 2,8	Mögliche Nutzung der Unterrichtsreihe von „Praxis Philosophie und Ethik“ (Fachschaftsschrank)
UV 2: Ethik der Weltreligionen Rätselfragen zu den Weltreligionen lösen Ca. 8-12 Ustd.	**FK 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn** • Glück und Sinn des Lebens • **Ethische Grundsätze in Religionen**	Personale Kompetenz 4 Soziale Kompetenz 3, 4 Sachkompetenz 4, 5, 6, 7 Methodische Kompetenz 6, 7 Medienkompetenzrahmen: Informieren und Recherchieren zur Scharia Kommunizieren und Kooperieren – Die Perspektive einer Gruppe einnehmen	Optionale Nutzung von philo praktisch 2a: Kapitel „Ethische Grundsätze in den Religionen“

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 3: Was ist wirklich wahr? Die eigene Wahrnehmung überprüfen Ca. 10-14 Ustd.	**FK 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien** • **„Wahr“ und „falsch“** • Virtualität und Schein	Personale Kompetenz: 3, 4, 7 Soziale Kompetenz: 3, 6, 7 Sachkompetenz: 1 Methodischen Kompetenz: 2, 3, 5, 7 Medienkompetenzrahmen: Analysieren und Reflektieren – Auf den Ausschnitt kommt es an (Wahrnehmung und Medien)	Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Wahr“ und „falsch“
UV 4: Technik – Nutzen und Risiko Entwicklungsschritte der Technik bis zur KI ca. 12-16 Ustd.	**FK 5:** **Die Frage nach Natur, Kultur und Technik** • Der Mensch als kulturelles Wesen • Technik – Nutzen und Risiko	Pers. K. 3, 4, 7 Soz. K. 3, 6, 7 Sachk. 1 Method. K. 2, 3, 5, 8 Medienkompetenzrahmen: Problemlösen und Modellieren – Prinzipien der digitalen Welt	

Kompetenzerwartungen Jahrgangsstufe 7/8

Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

-untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen
-setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Werthaltigkeit von Gefühlen auseinander
-erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen
-beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie
-erörtern Beispiele autonomen Handels in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung
-stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese
-untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst
-erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.

Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

-erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer
-nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie
-lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein
-prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie
-planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsformen
-erarbeiten sachbezogene Kompromisse
-entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein
-lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

-erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten
-entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um
-diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur
-vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre Position
-erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven
-nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene
-beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

-beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung
-erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt
-bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her
-formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente
-führen einfache Gedankenexperimente durch
-setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten
-führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema
-verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

2.3.5 Stufe 9 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 9			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 1: Wie ist Frieden möglich? Grundlagen einer freien und friedlichen Welt ca. 14-18 Ustd.	**FK 4: Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft** • Völkergemeinschaften und Frieden	Personale Kompetenz 4 Soziale Kompetenz 5,6,7 Sachkompetenz 1,4,5 Methodische Kompetenz 2,4,8 Medienkompetenzrahmen: Produzieren & Präsentieren – Krieg oder Frieden?	Mögliche Nutzung der Unterrichtsreihe von „Praxis Philosophie und Ethik“ (Fachschaftsschrank)
UV 2: Frei? – Bestimmt! Freiheit und Begrenzung – Formen von Freiheit und Unfreiheit Ca. 8-12 Ustd.	**FK 1: Die Frage nach dem Selbst** • Freiheit und Unfreiheit	Personale Kompetenz 1,4,7 Soziale Kompetenz 1,7 Sachkompetenz 1,4 Methodische Kompetenz 2,3,8 Medienkompetenzrahmen: Informieren & Recherchieren – Aufstehen für meine Rechte	Optionale Nutzung von philo praktisch 2a: Kapitel „Ethische Grundsätze in den Religionen“

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe 9			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 3: Anders und doch wie alle? Geschlechtergerechtigkeit und eine Welt für jede*n! Ca. 10-14 Ustd.	**FK 2: Die Frage nach Anderen** • Rollen- und Gruppenverhalten	Personale Kompetenz: 2,5,6 Soziale Kompetenz: 1,3, 5, 6,7 Sachkompetenz: 1, 4, 5, 8 Methodischen Kompetenz: 2, 3, 4, 8	Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Wahr“ und „falsch“ Mögliche Nutzung der gemeinsam erarbeiteten Reihe, die auf mein.petrinum in der Materialiensammlung hinterlegt ist.
UV 4: Die letzte Reise Über den eigenen Tod nachdenken ca. 12-16 Ustd.	**FK 7: Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn** • Sterben und Tod	Personale Kompetenz: 1,2,4,7,8 Soziale Kompetenz: 3,5,6, 7 Sachkompetenz: 1,4,5,7 Methodischen Kompetenz: 2,3,4,6,8	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

2.3.6 Stufe 10 Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe 10			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 1: Gewissen und Verantwortung Moralische Urteile reflektieren ca. 8-12 Ustd.	**FK 3: Die Frage nach dem guten Handeln** • Entscheidung und Gewissen	Personale Kompetenz 2, 4, 5, 7 Soziale Kompetenz 5, 7 Sachkompetenz 4, 5 Methodische Kompetenz 2, 3, 4, 6, 8 Medienkompetenzrahmen: Produzieren & Präsentieren - Gemeinsam einen Blog führen	Optionale Nutzung von philo praktisch 2a: Kapitel „Ethische Grundsätze in den Religionen“
UV 2: Dürfen wir alles, was wir können? Ein ethisches Urteil fällen Ca. 14-18 Ustd.	**FK 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik** • Wissenschaft und Verantwortung	Personale Kompetenz 4 Soziale Kompetenz 7 Sachkompetenz 3, 4, 5 Methodische Kompetenz 2 Medienkompetenzrahmen: Analysieren & Reflektieren – Der optimierte Mensch	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe 10			
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug** Fragenkreis (FK) Inhaltliche Schwerpunkte	**Kompetenzentwicklung** (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende) Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und eingeübt werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.	**Weitere Vereinbarungen**
UV 3: Körper und Geist Der Mensch – Ein Wesen aus zwei Substanzen Ca. 10-14 Ustd.	**FK 1: Die Frage nach dem Selbst** • Leib und Seele	Personale Kompetenz: 4 Soziale Kompetenz: 6 Sachkompetenz: 6 Methodischen Kompetenz: 2,3,5,8 Medienkompetenzrahmen: Informieren & Recherchieren – die Bedeutung eines Körpers	Optional aus philo praktisch 2a: Kapitel „Wahr“ und „falsch“
UV 4: Woher weißt du, was du weißt? Wahrnehmungen einordnen und relativieren ca. 12-16 Ustd.	**FK 6: Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien** • Quellen der Erkenntnis	Personale Kompetenz: 4 Soziale Kompetenz: 2 Sachkompetenz: 6 Methodischen Kompetenz: 1,2,3,5,8	

Kompetenzerwartungen Jahrgangsstufe 9/10

Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler
1. entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck,
2. artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen,
3. entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung,
4. bewerten komplexe Sachverhalte & Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen,
5. diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive,
6. reflektieren & antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar,
7. treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
8. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler
1. formulieren Anerkennung & Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen an,
2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive,
3. reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um,
4. erkennen Kooperation als Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt,
5. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz,
6. argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
7. reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler
1. erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,
2. reflektieren die Bedeutung der Medien & medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten,
3. entwickeln und vergleichen versch. Menschenbilder & Vorstellungen von Natur,
4. erfassen ethische & politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbez. an,
5. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu,
7. reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen,
8. nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer multikulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler
1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
2. erarbeiten philosophische Texte und Gedanken,
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht,
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie,
7. führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens,
8. legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

2.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

2.4.1 Stufe EF

Jahrgangsstufe EF						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[1]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
UV I: Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie	**IF 2:** Erkenntnis und ihre Grenzen	• Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis	MK2, MK3, MK9, MK10	**SK:** - unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen - erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen - erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft **UK:** - bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben - beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze	10 Std.	Essayschreiben einüben in UV I oder UV II
UV II: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich	**IF 1:** Der Mensch und sein Handeln	• Die Sonderstellung des Menschen	MK5, MK7, MK9, MK10, HK4	**SK:** - erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur) - analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken **UK:** - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken	15 Std.	Essayschreiben einüben in UV I oder UV II

1 Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und ausgebaut werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe EF						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[1]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
				- bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins		
UV III: Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung	**IF 1:** Der Mensch und sein Handeln	• Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext	MK1, MK4, MK6, MK8, MK11, MK13, HK1, HK3	**SK:** - rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen **UK:** - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, - erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe	16 Std.	Mk 8 – hier noch nicht das Toulminschema einführen
UV VI: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen	**IF 1:** Der Mensch und sein Handeln	• Umfang und Grenzen staatlichen Handelns	MK2, MK7, MK8, HK1, HK2	**SK:** - analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, - erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit) **UK:** - erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen	15 Std.	MK8 – hier noch nicht das Toulminschema einführen
UV V: Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vor-	**IF 2:** Erkenntnis und ihre Grenzen	• Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis	MK3, MK4, MK8, MK5, MK10, MK12, HK2, HK3	**SK:** - stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunfterkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbar-	17 Std.	MK8 – hier noch nicht das Toulminschema einführen

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe EF						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[1]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
stellungen und ihre Kritik		• Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis		keit - rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab **UK:** - beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn		
UV VI: Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis	**IF 2:** Erkenntnis und ihre Grenzen	• Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens	MK1, MK2, MK4, MK6, M11, MK12, HK4	**SK:** - rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab **UK:** - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik), - erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen	17 Std.	
					Summe Einführungsphase: 90 Stunden	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

2.4.2 Stufe Q1 LK

Jahrgangsstufe Q1 - Leistungskurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[2]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
UV VII: Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung	**IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	MK2, MK3, MK9, MK10, HK1, HK3	**SK:** - rekonstruieren den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Positionen in ihrem gedanklichen Aufbau und erläutern differenziert die Bedeutung zentraler Elemente von Kultur für den Menschen **UK:** - bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten kulturanthropologischen Positionen argumentativ abwägend die Frage nach der Bedeutung von Natur und Kultur für den Menschen	15 Std.	

2 Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und ausgebaut werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe Q1 - Leistungskurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[2]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
UV VIII: Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung	**IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Das Verhältnis von Leib und Seele • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen	MK3, MK5, MK7, MK8, MK10, MK13, HK3, HK4	**SK:** - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinem argumentativen Aufbau und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab - erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich festlegen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus) **UK:** - **beurteilen die argumentative Konsistenz und Kohärenz einer aus den Forschungen zur Künstlichen Intelligenz abgeleiteten naturalisierenden bzw. reduktionistischen Erklärung des Menschen** - **erörtern unter Bezugnahme auf eine reduktionistische Erklärung des Menschen und deren Kritik argumentativ abwägend die Frage, ob und inwiefern das Wesen des Menschen naturalisierend bzw. funktionalistisch erklärbar ist** - erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe, dem Stellenwert von Erziehung),	25 Std	
UV IX: Lässt sich Bewusstsein funktionalistisch erklären? – Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz in philosophischer Perspektive	**IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz	MK1, MK2, MK2, MK7, MK8, MK13, HK2, HK3	**SK:** - analysieren eine aus den Ergebnissen der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz (KI) abgeleitete reduktionistische Auffassung des Menschen in ihrem argumentativen Aufbau - rekonstruieren eine philosophische Position, die sich kritisch mit einem reduktionistischen Menschenbild auseinandersetzt, in ihrem argumentativen Aufbau **UK:** - **beurteilen die argumentative Konsistenz und Kohärenz einer aus den Forschungen zur Künstlichen Intelligenz abgeleiteten naturalisierenden bzw. reduktionistischen Erklärung des Menschen,** - **erörtern unter Bezugnahme auf eine reduktionistische Erklärung des Menschen und deren Kritik argumentativ abwägend die Frage, ob**	15 Std.	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe Q1 - Leistungskurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[2]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
				und inwiefern das Wesen des Menschen naturalisierend bzw. funktionalistisch erklärbar ist		
UV X: Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische, neurowissenschaftliche und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich	**IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen **IF 4:** Werte und Normen des Handelns	• Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	MK1, MK2, MK7, MK8, MK13, HK2	**SK:** - analysieren und rekonstruieren eine komplexere die Willensfreiheit verneinende und verschiedene sie bejahende Auffassungen des Menschen in ihrem argumentativen Aufbau und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein - erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und die sie bejahenden Auffassungen des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen - analysieren eine aus den Ergebnissen der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz (KI) abgeleitete reduktionistische Auffassung des Menschen in ihrem argumentativen Aufbau - rekonstruieren eine philosophische Position, die sich kritisch mit einem reduktionistischen Menschenbild auseinandersetzt, in ihrem argumentativen Aufbau. **UK:** - bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins - beurteilen die argumentative Konsistenz und Kohärenz einer aus den Forschungen zur Künstlichen Intelligenz abgeleiteten naturalisierenden bzw. reduktionistischen Erklärung des Menschen - erörtern unter Bezugnahme auf eine reduktionistische Erklärung des Menschen und deren Kritik argumentativ abwägend die Frage, ob und inwiefern das Wesen des Menschen naturalisierend bzw. funktionalistisch erklärbar ist - erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe, dem Stellenwert von Erziehung) - erörtern argumentativ abwägend das Problem der Willensfreiheit und ihrer Denkmöglichkeit sowie die Frage nach der Relevanz unterschiedlicher Positionen zur Willensfreiheit für das Selbstverständnis des Menschen.	25 Std.	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe Q1 - Leistungskurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[2]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
UV XI: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens	**IF 4:** Werte und Normen des Handelns **IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Grundsätze eines gelingenden Lebens	MK4, MK13, HK2, HK3	**SK:** - rekonstruieren unterschiedliche philosophische Antworten auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihrem gedanklichen Aufbau, vergleichen diese und ordnen sie in das eudämonistische Denken ein **UK:** - **erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten eudämonistischen Positionen argumentativ abwägend die Frage nach den Grundsätzen, die zu einem gelingenden Leben beitragen und vor anderen verantwortbar sind** - **bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins**	15 Std.	
UV XII: Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich im Kontext von Anwendungssituationen	**IF 4:** Werte und Normen des Handelns	• Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten • Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen	MK3, MK5, MK6, MK8, MK12, HK 1, HK2, HK3	**SK:** - analysieren auf quantitativer und qualitativer Nutzenabwägung wie auf Präferenzabwägung basierende ethische Positionen in ihrem gedanklichen Aufbau und grenzen sie voneinander ab - erläutern die verschiedenen utilitaristischen Positionen an unterschiedlichen Beispielen und in diversen Anwendungskontexten - analysieren eine auf dem Prinzip der Pflicht basierende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und vergleichen sie mit konsequentialistischen bzw. utilitaristischen Positionen **UK:** - **bewerten differenziert die Überzeugungskraft der behandelten utilitaristischen und deontologischen Positionen im Hinblick auf die Klärung moralisch relevanter Phänomene (u.a. Gewissen, Pflichtenkollision)** - **bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der utilitaristischen und deontologischen Positionen zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns** - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten utilitaristischen und deontologischen Positionen argumentativ abwägend die Frage, ob sich das Handeln eher am Nutzenprinzip oder am kategorischen Imperativ ausrichten soll	25 Std	Klausurtyp IIC einüben

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe Q1 - Leistungskurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[2]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
UV XIII: Basieren moralische Orientierungen auf Gefühlen oder vernünftigen Argumenten? – Emotivistische und diskurstheoretische Ansätze als unterschiedliche Formen ethischer Legitimation	**IF 4:** Werte und Normen des Handelns	• Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten • Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen	MK3, MK5, MK6, MK8, MK12, HK 1, HK2, HK3	**SK:** - **analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen** - **rekonstruieren eine das Gefühl als Grundlage für moralische Orientierung setzende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und ordnen sie als emotivistischen Ansatz ein** - rekonstruieren eine die diskursive Vernunft als Grundlage für moralische Orientierungen setzende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und ordnen sie als diskurstheoretischen Ansatz ein **UK:** - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach den Grundsätzen der Verantwortungsübernahme in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte emotivistische und diskurstheoretische ethische Position argumentativ abwägend die Frage nach den angemessenen Grundlagen moralischer Orientierungen und ihrer Legitimation.	20 Std.	
UV XIV: Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie	**IF 4:** Werte und Normen des Handelns	• Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten • Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen	MK8, MK9, MK12, HK1, HK4	**SK:** - analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen **UK:** - **erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach den Grundsätzen der Verantwortungsübernahme in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik**	10 Std.	
					Summe Qualifikationsphase I: 150 Stunden	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

2.4.3 Stufe Q1 GK

Jahrgangsstufe Q1 - Grundkurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[3]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
UV VII: Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung	**IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	MK2, MK3, MK9, MK10, HK1, HK3	**SK:** - rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur **UK:** - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen	10 Std.	
UV VIII: Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung	**IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Das Verhältnis von Leib und Seele • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen	MK3, MK5, MK7, MK8, MK10, MK13, HK3, HK4	**SK:** - erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus) **UK:** - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele	20 Std.	

3 Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und ausgebaut werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe Q1 - Grundkurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[3]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
UV IX: Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische, neurowissenschaftliche und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich	**IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen **IF 4:** Werte und Normen des Handelns	• Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	MK1, MK2, , MK7, MK8, MK13, HK2	**SK:** - stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab - analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein - erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen **UK:** - **erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe)** - erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.	20 Std.	
UV X: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens	**IF 4:** Werte und Normen des Handelns **IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Grundsätze eines gelingenden Lebens	MK4, MK13, HK2, HK3	**SK:** - rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein **UK:** - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins	10 Std.	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe Q1 - Grundkurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[3]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung** *Die Schülerinnen und Schüler…*		
UV XI: Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich im Kontext von Anwendungssituationen	**IF 4:** Werte und Normen des Handelns	• Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	MK3, MK5, MK6, MK8, MK12, HK 1, HK2, HK3	**SK:** - analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein **UK:** - **bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns** - **bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik**	20 Std.	Klausurtyp IIC einüben
UV XII: Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? –Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie	**IF 4:** Werte und Normen des Handelns	• Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	MK8, MK9, MK12, HK1, HK4	**SK:** - **analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.** **UK:** - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik	10 Std.	
					Summe Qualifikationsphase I: 90 Stunden	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

2.4.4 Stufe Q2 LK

Jahrgangsstufe Q2 – Leistungskurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[4]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung**		
UV XV: Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal	**IF 5:** Zusammenleben in Staat und Gesellschaft **IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	MK5, MK6, MK10, MK11, MK12, HK2	**SK:** - stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsbeiträge in Form von möglichen Staatsmodellen - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinem gedanklichen Aufbau **UK:** - **erörtern abwägend die anthropologischen Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen** - **bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins**	10 Std.	
UV XVI: Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich	**IF 5:** Zusammenleben in Staat und Gesellschaft **IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	MK4, MK5, MK10, MK11, HK1, HK3	**SK:** - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinem gedanklichen Aufbau - analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihrem gedanklichen Aufbau und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her - erläutern den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein **UK:** - bewerten differenziert die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im	15 Std.	

4 Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und ausgebaut werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe Q2 – Leistungskurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[4]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung**		
				Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums - bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen		
UV XVII: Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand	**IF 5:** Zusammenleben in Staat und Gesellschaft	• Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	MK2, MK9, MK10, HK1, HK4	**SK:** - analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihrem gedanklichen Aufbau - stellen differenziert gedankliche Bezüge zwischen den Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit her und ordnen sie in die Tradition der Begründung des modernen demokratischen Rechtsstaates ein **UK:** - bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit - erörtern argumentativ abwägend das Problem einer unter gegenwärtigen Verhältnissen tragfähigen Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit und greifen dabei auf relevante Positionen zu ihrer Bestimmung zurück	15 Std.	
UV XVIII: Wie lassen sich zwischenstaatliche Konflikte auf Dauer vermeiden? – Bedingungen einer stabilen Friedensordnung in einer globalisierten Welt	**IF 5:** Zusammenleben in Staat und Gesellschaft	• Bedingungen einer dauerhaften Friedensordnung in einer globalisieren Welt	MK5, MK6, MK10, MK11, MK12, HK2	**SK:** - stellen globale Probleme als Bedrohung für die friedliche Koexistenz der Völker und Staaten dar und entwickeln eigene Lösungsbeiträge zum Zusammenleben der Völker und Staaten angesichts dieser Probleme - rekonstruieren ein Denkmodell zur Herstellung bzw. Sicherung des internationalen Friedens in seiner gedanklichen Abfolge und ordnen es in die Tradition der Theorien zur politischen Friedenssicherung ein **UK:**	15 Std.	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe Q2 – Leistungskurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[4]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung**		
				- bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit des behandelten Denkmodells zur Herstellung bzw. Sicherung des internationalen Friedens - erörtern argumentativ abwägend die Frage nach der sichersten Weltfriedensordnung und greifen dabei auf relevante Denkmodelle zur Bestimmung der internationalen Beziehungen zwischen den Völkern bzw. Staaten zurück		
UV XIX: Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich	**IF 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften**	• **Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften**	MK1, MK3, MK5, MK12, HK3	**SK:** - stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses differenziert an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, - analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen naturwissenschaftlicher Erkenntnis in ihrem argumentativen Aufbau und grenzen diese voneinander ab, - erklären die begrifflichen Unterschiede zwischen Empirismus und Rationalismus im Kontext der Frage nach den erkenntnistheoretischen Grundlagen der Naturwissenschaften - analysieren und rekonstruieren eine erkenntnistheoretische Position, die im Kontext der Begründung des Erkenntnisanspruchs neuzeitlicher Naturwissenschaften Rationalismus und Empirismus verbindet, in ihrem argumentativen Aufbau **UK:** - beurteilen die argumentative Konsistenz und Kohärenz der rationalistischen und empiristischen Position - erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch - erörtern unter Bezugnahme auf die Rationalismus und Empirismus verbindende erkenntnistheoretische Position argumentativ abwägend die Frage nach der Begründung des Anspruchs von (naturwissenschaftlicher) Erkenntnis auf Allgemeingültigkeit sowie das Problem der Berechtigung dieses Anspruchs	15 Std.	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe Q2 – Leistungskurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[4]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung**		
UV XX: Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften	**IF 6:** Geltungsansprüche der Wissenschaften	• Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität	MK7, MK8, MK9, MK11, MK13, HK4	**SK:** - erklären die begrifflichen Unterschiede zwischen Empirismus und Rationalismus im Kontext der Frage nach den erkenntnistheoretischen Grundlagen der Naturwissenschaften - analysieren und rekonstruieren eine erkenntnistheoretische Position, die im Kontext der Begründung des Erkenntnisanspruchs neuzeitlicher Naturwissenschaften Rationalismus und Empirismus verbindet, in ihrem argumentativen Aufbau **UK:** - **erörtern unter Bezugnahme auf die Rationalismus und Empirismus verbindende erkenntnistheoretische Position argumentativ abwägend die Frage nach der Begründung des Anspruchs von (naturwissenschaftlicher) Erkenntnis auf Allgemeingültigkeit sowie das Problem der Berechtigung dieses Anspruchs**	15 Std.	
UV XXI: Was ist das Besondere geisteswissenschaftlicher Erkenntnis? – Anspruch und Verfahren der Geisteswissenschaften	**IF 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften**	• Erkenntnis in den Geisteswissenschaften	MK2, MK9, MK10, HK1, HK4	**SK:** - stellen Unterschiede der Erkenntnisverfahren in den Natur- und Geisteswissenschaften dar und erläutern sie an Beispielen - rekonstruieren ein philosophisches Denkmodell zur Bestimmung der spezifischen Erkenntnismethoden der Geisteswissenschaften (Hermeneutik) in Abgrenzung von den Naturwissenschaften in seinem gedanklichen Aufbau. **UK:** - erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten hermeneutischen Modells und dessen Konsequenzen für das Vorgehen in den Geisteswissenschaften - erörtern argumentativ abwägend die Frage nach der Reichweite und dem Wahrheitsanspruch naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Erkenntnis sowie das Problem, welche Erkenntnisform das Selbstverständnis des Menschen in der Zukunft vorwiegend prägen soll	15 Std.	
					Summe Qualifikationsphase II: 100 Stunden	

2.4.5 Stufe Q2 GK

Jahrgangsstufe Q2 – Grundkurs

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Unterrichtsvorhaben	Lehrplanbezug		Kompetenzentwicklung[5]		Zeit	Weitere Vereinbarungen
	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Übergeordnete Kompetenzerwartung	Konkretisierte Kompetenzerwartung		
UV XIII: Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal	**IF 5:** Zusammenleben in Staat und Gesellschaft **IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	MK5, MK6, MK10, MK11, MK12, HK2	**SK:** - **stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen** - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten **UK:** - **erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen**	10 Std.	
UV XIV: Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich	**IF 5:** Zusammenleben in Staat und Gesellschaft **IF 3:** Das Selbstverständnis des Menschen	• Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	MK4, MK5, MK10, MK11, HK1, HK3	**SK:** - **stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen** - **erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein** **UK:** - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen - bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen	15 Std.	

5 Es werden die Kompetenzen aufgeführt, die **in erster Linie** entwickelt und ausgebaut werden, wobei auch immer weitere Kompetenzen angesprochen sind.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Philosophie

Jahrgangsstufe Q2 – Grundkurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[5]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung**		
UV XV: Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand	**IF 5:** Zusammenleben in Staat und Gesellschaft **IF 4:** Werte und Normen des Handelns	• Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	MK2, MK9, MK10, HK1, HK4	**SK:** - analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten **UK:** - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit, - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie. - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik	10 Std.	
UV XVI: Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich	**IF 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften**	• **Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften**	MK1, MK3, MK5, MK12, HK3	**SK:** - stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern - analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab **UK:** - **beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, - erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch**	15 Std.	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe Q2 – Grundkurs						
Unterrichtsvorhaben	**Lehrplanbezug**		**Kompetenzentwicklung**[5]		**Zeit**	**Weitere Vereinbarungen**
	Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Übergeordnete Kompetenzerwartung**	**Konkretisierte Kompetenzerwartung**		
UV XVII: Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften	**IF 6:** Geltungsansprüche der Wissenschaften	• Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität	MK7, MK8, MK9, MK11, MK13, HK4	**SK:** - rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte - erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells **UK:** - **erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften** - **erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.**	10 Std.	
					Summe Qualifikationsphase II: 60 Stunden	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Sachkompetenz		
▪ stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1), ▪ entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK2), ▪ analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK 3), ▪ erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4), ▪ erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5), ▪ stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab (SK6).	▪ stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1), ▪ entwickeln eigene Lösungsansätze für philosophische Problemstellungen (SK2), ▪ analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten (SK 3), ▪ erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4), ▪ erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK 5), ▪ stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK 6).	▪ stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie differenziert (SK1), ▪ entwickeln eigene Lösungsbeiträge für komplexere philosophische Problemstellungen (SK2), ▪ analysieren und rekonstruieren komplexere philosophische Positionen und Denkmodelle in ihrem gedanklichen bzw. argumentativen Aufbau (SK 3), ▪ erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen und Leitvorstellungen (SK4), ▪ erläutern komplexere philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK 5), ▪ stellen differenziert gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK6).
Methodenkompetenz		
Verfahren der Problemreflexion ▪ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), ▪ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),	**Verfahren der Problemreflexion** ▪ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), ▪ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern sie (MK2),	**Verfahren der Problemreflexion** ▪ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau in bewusster Abgrenzung von wissenschaftlichen Klassifizierungen (MK1), ▪ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische

▪ ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), ▪ identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), ▪ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), ▪ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), ▪ bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), ▪ argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8), ▪ recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).	▪ ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), ▪ identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), ▪ analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), ▪ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6), ▪ bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander an (MK7), ▪ argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8), ▪ recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).	Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2), ▪ ermitteln in komplexeren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), ▪ identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), ▪ analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen.(MK5), ▪ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und gedankliche Modelle und erläutern diese differenziert (MK6), ▪ bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), ▪ entwickeln unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) komplexere philosophische Argumentationen (MK8), ▪ recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken und Darstellungen (MK9).
Verfahren der Präsentation und Darstellung ▪ stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10), ▪ stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und	**Verfahren der Präsentation und Darstellung** ▪ stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),	**Verfahren der Präsentation und Darstellung** ▪ stellen komplexere philosophische Zusammenhänge und Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),

Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), ▪ geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12), ▪ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).	▪ stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), ▪ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12), ▪ stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).	▪ stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Darstellungsform (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), ▪ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12), ▪ stellen in einer differenzierten Argumentation (u. a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).
Urteilskompetenz		
▪ bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung (UK1), ▪ erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2), ▪ beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK3), ▪ bewerten begründet die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4), ▪ erörtern philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze (UK5).	▪ bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen (UK1), ▪ erörtern abwägend Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK2), ▪ beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK3), ▪ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4), ▪ erörtern argumentativ abwägend philosophische Probleme	▪ bewerten differenziert die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen (UK1), ▪ erörtern abwägend prinzipielle Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK2), ▪ beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz und Kohärenz philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK3), ▪ bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Prob-

	unter Bezug auf relevante philosophische Positionen und Denkmodelle (UK5).	lemlagen (UK4), ▪ erörtern argumentativ abwägend komplexere philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Positionen und Denkmodelle (UK5).
Handlungskompetenz		
▪ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), ▪ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2), ▪ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3), ▪ beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).	▪ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), ▪ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf i das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2), ▪ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3), ▪ beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).	▪ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle differenziert verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), ▪ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen differenziert durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2), ▪ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3), ▪ beteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI des schulinternen Konzepts zur Leistungsbeurteilung sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie und Kapitel 5 Praktische Philosophie hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Philosophie werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ im Fach Praktische Philosophie allein im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt.

Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrerkräfte gegeben. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine im Rahmen der üblichen Sprechzeiten an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

Die Kursabschlussnote in der SII wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet.

Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

Bei Kursen ohne Klassenarbeiten oder Klausuren entspricht die Endnote der „Sonstigen Mitarbeit“ der Gesamtnote.

Die Kursabschlussnote im Fach Praktische Philosophie wird entsprechend der Vorgaben des schulinternen Konzepts zur Leistungsbeurteilung den beiden Endnoten der „Sonstigen Mitarbeit“ gebildet.

3.1 Beurteilungsbereich „Klausuren“

3.1.1 Dauer der Klausuren

Jahrgangsstufe EF: eine Klausur pro Halbjahr im Umfang von 2 Schulstunden

Jahrgangsstufe Q1:

Grundkurs : 2 Klausuren pro Halbjahr im Umfang von 2 Schulstunden

Leistungskurs : 2 Klausuren pro Halbjahr im Umfang von 3 Schulstunden

Jahrgangsstufe Q2 (1. Halbjahr):

Grundkurs : 2 Klausuren pro Halbjahr im Umfang von 4 Schulstunden

Leistungskurs : 2 Klausuren pro Halbjahr im Umfang von 5 Schulstunden

Jahrgangsstufe Q2 (2. Halbjahr - Abiturvorklausur):

Grundkurs : Klausur im Format der Abiturprüfung (§ 32 Abs. 2 APO-GOst)

Leistungskurs : Klausur im Format der Abiturprüfung (§ 32 Abs. 2 APO-GOst)

3.1.2 Zuordnung der Klausuren zu den Unterrichtsvorhaben, Aufgabentypen und Anforderungsbereiche

In der Einführungsphase wird pro Halbjahr eine zweistündige Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben. Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt.

Im 1. Halbjahr der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes (AFB I+II)

Im 2. Halbjahr werden diese durch die kritische Stellungnahme (AFB I-III) ergänzt.

Die Zuordnung zu Unterrichtsvorhaben ist abhängig von der Lage der Klausur im Kurshalbjahr.

Im 1. Jahr der Qualifikationsphase liegt der Schwerpunkt auf der Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle und dem Vergleich philosophischer Texte und Positionen,

im 2. Jahr der Qualifikationsphase auf der Beurteilung philosophischer Texte und Positionen.

Die Zuordnung zu Unterrichtsvorhaben ist abhängig von der Lage der Klausuren im Kurshalbjahr.

Die Bewertung von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte in Anlage), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

Aufgabentyp I

Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

Ziel der Bearbeitung ist

- eine eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- eine kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- eine sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- der Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- eine funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells

- eine sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- die Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- der Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- eine argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- eine stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- die Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- die Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- die Erfüllung standardsprachlicher Normen

Aufgabentyp II

Erörterung eines philosophischen Problems

A auf der Grundlage eines philosophischen Textes

B auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen

C auf der Grundlage eines Fallbeispiels

Den Schülerinnen und Schülern wird ein unbekanntes Material (ein philosophischer Text, eine oder mehrere philosophische Aussagen, ein Fallbeispiel) vorgelegt, aus dem jeweils ein philosophisches Problem entwickelt werden kann.

Ziel der Bearbeitung ist

- eine eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- eine kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- eine sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge

- eine kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- der Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- eine argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- eine stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- die Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- die Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- der Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- die Verwendung eine präzise und differenzierte Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- die Erfüllung standardsprachlicher Normen

Ein Raster zur systematischen und kompetenzorientierten Analyse des eigenen Leistungsstandes im Bereich Klausuren durch die Schülerinnen und Schüler, das auch Grundlage für Maßnahmen zu Verbesserung von Klausurleistungen ist, findet sich in Anlage: „Gute Klausuren schreiben…“).

Die o.g. Aufgabentypen verteilen sich wie folgt auf die Jahrgangsstufen der Sek.II:

EF : Aufgabentyp I

Q1/Q2 : Die Aufgabentypen I und II A-C

Dabei soll jeder für die jeweilige Abiturprüfung notwendige Aufgabentyp min. einmal von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet.

3.1.3 Fachspezifische Korrekturzeichen und Korrekturabsprachen

Es gelten die bundesweit einheitlich festgelegten Zeichen für die Korrektur schriftlicher Arbeiten. Darüberhinausgehende fachspezifische Korrekturzeichen sind nicht vorgesehen.

3.1.4 Bewertungsraster, Erwartungshorizont, Bewertungsbogen

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen im Fach Philosophie, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Beispiel in Anlage), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren.

3.2 Facharbeiten (Themenwahl, Aufbau, Inhalt, Bewertungsbogen)

Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Petrinum die 3. Klausur in der Q1, fällt also nach diesem schulinternen Lehrplan in das Inhaltsfeld Werte und Normen des Handelns, wobei auch Themen aus dem Feld Das Selbstverständnis des Menschen und Zusammenleben in Staat und Gesellschaft gewählt werden können. Für Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit in Philosophie schreiben wollen und keine eigenen thematischen Vorstellungen haben, kann hier auf die folgende Themenliste zurückgegriffen werden

- Warum überhaupt moralisch sein? – zum Zusammenhang von Glück und Moral (Bayertz, Höffe)
- Akt der Freiheit oder Frevel? – zur ethischen Beurteilung des Suizids
- Der buddhistische Weg zum Glück und seine Bedeutung für einen modernen Europäer
- Der Mensch als Maschine mit Verantwortung? – zur ethischen Tragfähigkeit einer materialistischen Menschenauffassung
- Goldene Regel oder Kategorischer Imperativ? – was taugt eher als moralischer Kompass?
- Ethische Implikationen in der rechtlichen Auseinandersetzung um das Luftsicherheitsgesetz
- Hat der Mensch einen freien Willen? – Die Diskussion um die Libet-Experimente (Pauen, Bieri)
- Ist Lügen erlaubt? – zur ethischen Beurteilung einer alltäglichen menschlichen Gewohnheit (Kant, Dietz)
- Liebe und Freundschaft bei Platon und Aristoteles als Fundamente einer Tugendethik
- Rechte für Tiere? / Tötung von Neugeborenen? – zur Tragfähigkeit des Präferenzutilitarismus von Peter Singer
- Reduplizierendes Klonen – ein legitimer Weg zur Unsterblichkeit?
- Therapeutisches Klonen – Chance zur Vernichtung oder Rettung von Leben?

In Zusammenarbeit mit Vertretern der übrigen Fächer gibt es Merkblätter zu Regeln des wissenschaftlichen

Arbeitens und Zitierens, die den Schülerinnen und Schülern, die ihre Facharbeit in diesem Aufgabenfeld

schreiben wollen, ausgehändigt und während eines Methodentages sowie vom Betreuer/von der Betreuerin der Arbeit erläutert werden.

Hinweise zum Aufbau einer Facharbeit (siehe Anhang)

Facharbeiten werden nach folgenden Kriterien bewertet:

1. Inhaltliche Kriterien

- fachliche und fachmethodische Anforderungen

- wissenschaftliche Arbeitstechniken und Arbeitshaltung

2. Sprachliche Kriterien

- Fachsprachliche Anforderungen

- Sprachliche Darstellung

3. Formale Kriterien

- allgemeine wissenschaftliche Arbeitstechniken

- Layout

(Bewertungsbogen mit Indikatoren zu den genannten Kriterien im Anhang)

3.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die Beurteilung „Sonstiger Mitarbeit“ im Fach Philosophie orientiert sich am allgemeinen Bewertungsbogen „Sonstige Mitarbeit“ des Petrinum.

3.3.1 Fachspezifische Bewertungsgrundlagen für Philosophie und Praktische Philosophie

Der o.g. Bewertungsbogen wird fachspezifisch durch folgende Kategorien konkretisiert:

- Inhalts- und kompetenzbezogene Ebene:
- Problemwahrnehmung und -verortung
- Problemverarbeitung
- Problembeurteilung
- Texterschließungskompetenz
- Beteiligung an diskursiven Unterrichtselementen
- Prozess- und methodenbezogene Ebene:
- Übernahme von Verantwortung
- Motivation und Sachinteresse
- Selbstvertrauen und Ich-Stärke
- Argumentationsfähigkeit und Urteil

3.3.1.1 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Philosophie

Die Beurteilung „Sonstiger Mitarbeit“ im Fach Philosophie orientiert sich am allgemeinen Bewertungsbogen „Sonstige Mitarbeit“ des Petrinum.

Dieser Bewertungsbogen wird fachspezifisch durch folgende Kategorien konkretisiert:

- Inhalts- und kompetenzbezogene Ebene:
- Problemwahrnehmung und -verortung
- Problemverarbeitung
- Problembeurteilung
- Texterschließungskompetenz
- Beteiligung an diskursiven Unterrichtselementen
- Prozess- und methodenbezogene Ebene:
- Übernahme von Verantwortung
- Motivation und Sachinteresse
- Selbstvertrauen und Ich-Stärke
- Argumentationsfähigkeit und Urteil

Inhaltlich kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Philosophie die nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen zum Einsatz:

A Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems

Die Schülerinnen und Schüler erfassen auf der Grundlage der Analyse eines Fallbeispiels bzw. eines präsentativen oder diskursiven Materials ein philosophisches Problem, explizieren es und ordnen es ggf. in einen umfassenderen fachlichen Kontext ein.

B Erörterung eines philosophischen Problems

Die Schülerinnen und Schüler erörtern ein philosophisches Problem mit Materialgrundlage

(z. B. Texterörterung) oder ohne Materialgrundlage (z. B. Essay), indem sie das Für und Wider argumentativ abwägen und auf dieser Grundlage eine eigene Position entwickeln.

C Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachzusammenhänge dar, indem sie diese in diskursiver Gestaltung (z. B. Strukturskizze, Leserbrief; Interview) oder in künstlerischer Gestaltung (z. B. bildliche oder szenische Darstellung, die diskursiv ergänzt bzw. kommentiert wird) zum Ausdruck bringen.

D Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen grundlegende philosophische Begriffe, indem sie deren Merkmale darlegen, sie von anderen Begriffen abgrenzen und sie in Anwendungskontexten entfalten.

E Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes

Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen philosophischen Text, indem sie das diesem zugrunde liegende Problem bzw. Anliegen sowie die zentrale These ermitteln, den gedanklichen Aufbau bzw. die Argumentationsstrukturen darstellen und wesentliche Aussagen interpretieren.

F Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle

Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen und argumentativen Schritten unter Fokussierung auf eine vorliegende Problemstellung.

G Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten

Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Positionen in Anwendungskontexten dar, indem sie diese in neuen lebensweltlichen Zusammenhängen darlegen und ihren diesbezüglichen Problemlösungsbeitrag aufzeigen.

H Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen philosophische Texte bzw. Positionen, indem sie gedankliche Bezüge zwischen ihnen herstellen, sie voneinander abgrenzen und sie in umfassendere fachliche Kontexte einordnen.

I Beurteilung philosophischer Texte und Positionen

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen philosophische Texte und Positionen, indem sie deren Voraussetzungen und Konsequenzen aufzeigen, ihre gedankliche bzw. argumentative Konsistenz sowie ihre Tragfähigkeit bewerten.

(siehe KLP, S. 46f)

Darüber hinaus werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge).
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten.
- ggf. schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen.
- z.B. Erörterung eines philosophischen Problems ohne Materialgrundlage durch Verfassen eines Essays
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher).
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit).

Hausaufgaben:

Im Fach Philosophie (Sek.II) werden Hausaufgaben zur Vor- bzw. Nachbereitung von Inhalten erteilt, wenn die Unterrichtsgegenstände und -themen dies erfordern.

Hausaufgaben werden jedoch nicht von einem Tag auf den anderen erteilt, wenn die Schülerinnen und Schüler Nachmittagsunterricht haben (bis zur 9. Stunde).

3.3.1.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Praktische Philosophie

Grundlage für die Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie sind die Vorgaben, die im Kernlehrplan Praktische Philosophie kommuniziert werden (Kap.5 des Kernlehrplans).

Die Leistungsbewertung im Fach praktische Philosophie orientiert sich am allgemeinen Bewertungsbogen „Sonstiger Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ des Petrinum und dessen fachspezifische Konkretisierung (s.o. 3.3.1.1)

Weitere fachspezifische Aspekte der Bewertung sind:

- Die Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzuversetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- Die kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Die Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- Die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Die Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Neben der mündlichen Beteiligung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

- schriftliche Übungen und Kompetenzsicherungsaufgaben
- Erörterung eines philosophischen Problems ohne Materialgrundlage durch Verfassen eines Essays
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher).
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit).

Hausaufgaben:

Im Fach Praktische Philosophie werden Hausaufgaben in der Regel nicht erteilt. Im Rahmen von Projekten oder Kreativphasen werden Hausaufgaben als längerfristige Aufgaben (z.B. Lerntagebuch, Portfolio) erteilt, die den Schülern die Gelegenheit geben, ihr Zeitbudget eigenständig zu organisieren.

3.3.2 Gewichtung einzelner Formen der Sonstigen Mitarbeit

Die Gewichtung einzelner Formen der Sonstigen Mitarbeit richtet sich nach der fachlichen Komplexität des zu verarbeitenden Lerngegenstands. In der Regel haben diskursiven Anteile (Beiträge im Unter-

richtsgespräch, Präsentation und Diskussion von Lernprodukten, argumentativ begründendes Urteilen o.ä.) ein höheres Gewicht als anderer Elemente der „Sonstigen Mitarbeit

3.3.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung in Philosophie und Praktische Philosophie

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages oder der Pflegschaftssitzungen) transparent gemacht. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

- punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
- Quartalsfeedback (z. B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)

Formen

- Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb,
- individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)
- Kriteriengeleitete Partnerkorrektur
- Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung
- Beratung am Eltern- oder Schülersprechtag

3.4 Fachspezifische Absprache und Angebote zur individuellen Förderung

3.4.1 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Besondere Lernleistung

Über die Anfertigung von Facharbeiten (s.o.) hinaus besteht im Fach Philosophie auch die Möglichkeit, eine besondere Lernleistung zu erbringen, die ins Abitur eingebracht werden kann. Soweit die betreffenden Schülerinnen und Schüler dazu keine eigenen Vorstellungen haben, kann im Hinblick auf die Themenwahl auf die o. a. Zusammenstellung zurückgegriffen werden. Da die besondere Lernleistung umfänglicher und im Anspruchsniveau deutlich über einer Facharbeit angesiedelt ist, ist für ihre Erstellung eine besondere Beratung nötig, die in der Regel durch den Betreuer oder die Betreuerin erteilt wird.

Teilnahme am Essay-Wettbewerb

Nachdem die Form des philosophischen Essays im Unterricht der Einführungsphase eingeführt wurde, werden im Philosophieunterricht gemeinsam die besten Essays kriteriengeleitet für die Teilnahme am Landes- und Bundeswettbewerb ausgewählt.

3.4.2 Maßnahmen innerer Differenzierung

Die Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Lerngruppe nimmt die Vielfalt der unterschiedlichen Begabungen und Interessen innerhalb einer Lerngruppe wahr und wertet sie als Chance für einen gegenseitigen produktiven Austausch. Sie hat also das Ziel des produktiven Umgangs mit Heterogenität.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden individuelle Unterschiede der Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe dahingehend berücksichtigt, dass möglichst alle einen ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Weg zum angestrebten Lernziel beschreiten können. Die Realisierung dieses Vorhabens verlangt die Einbindung aller Schritte der Unterrichtsplanung und methodischen Durchführung durch die Lehrkraft.

Maßnahmen zur individuellen Förderung können sich beziehen auf Zugänge zu den Lerninhalten, die Qualität und Quantität der Lernaufgaben oder die eingesetzten Medien. Um eine effektive lerneradäquate Individualförderung zu gewährleisten, ist es für die Lehrkraft bedeutsam, über die verschiedenen Dimensionen der Unterschiedlichkeit einer Lerngruppe informiert zu sein.

Hierzu zählen u.a.:

- Interesse
- Leistungsniveau
- Leistungsmotivation
- Vorwissen

- Lernstrategien
- Entwicklungsstand

Die Differenzierung umfasst sowohl die Förderung leistungsschwächerer als auch die Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler.

Möglichkeiten, den Lernprozess für verschiedene Lerner unterschiedlich zu gestalten:

Sozialformen

Binnendifferenzierung findet in allen Sozialformen statt

Hausaufgaben

Beim Erteilen einer Hausaufgabe wird durch die Themenwahl und die Aufgabenstellung (siehe unten)

binnendifferenziert.

Es werden (zusätzliche) Hausaufgaben für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten.

Leistungsniveau

Das Leistungsniveau entscheidet über die Aufgabenverteilung in den unterschiedlichen Sozialformen. Beispiele:

- Einzelarbeit: Es werden zusätzliche Aufgaben für leistungsstärkere Lerner angeboten.
- Partnerarbeit: Der leistungsstärkere Lerner erklärt und unterstützt seinen Partner.
- Gruppenarbeit: Leistungsniveaugerechte Aufgabenverteilung in der Arbeits- und Präsentationsphase
- Frontalunterricht: Leistungsstarke Lerner übernehmen als „Hilfslehrer“ eine unterstützende Funktion

Themen

Bei gleichem methodischem Vorgehen bzw. gleicher Aufgabenstellung werden unterschiedliche Themen oder Themenaspekte bearbeitet.

Aufgabenstellung

Bei gleichem Thema werden verschiedene, an ein bestimmtes Leistungsniveau angepasste Aufgabenstellungen formuliert.

Lernwege

Lernziele werden, entsprechend unterschiedlicher primärer Ausprägungen sprachlicher Fähigkeiten, methodisch vielfältig angesteuert.

- Sprechen: Für optimales Lernen muss viel gesprochen werden.
- Hören: Für optimales Lernen muss intensiv zugehört werden.
- Lesen: Für optimales Lernen müssen Texte (mehrmals) still gelesen werden.
- Schreiben: Für optimales Lernen müssen Lerninhalte verschriftlicht werden.

Verschiedene Lerntypen werden durch die Betonung unterschiedlicher Lernkanäle (kognitiv, visuell, auditiv, haptisch, motorisch) methodisch flexibel angesprochen.

Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich bei der Präsentation von Lernergebnissen an Präsentationsmöglichkeiten (mündlicher Vortrag, Plakat, Handout, Power-Point-Präsentation usf.), die ihren individuellen Leistungsmöglichkeiten entsprechen.

Projekte

In Projekten werden multiple Möglichkeiten der Binnendifferenzierung von der Themenfindung bis hin zur Präsentationstechnik genutzt.

4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk „Leben leben“ aus dem Klett-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt.

In der Einführungsphase der Sekundarstufe II wurde das Lehrwerk „philo NRW Einführungsphase“ eingeführt. In der Qualifikationsphase wird mit dem Lehrwerk „philo NRW Qualifikationsphase“ gearbeitet. Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen bei der Fachvorsitzenden themenbezogenen Materialien aus diversen Reihen als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Förderangebote im Fach Philosophie, Praktische Philosophie entscheidet die jeweilige Lehrkraft in Abstimmung mit der Schulleitung, ob weiteres Begleitmaterial angeschafft wird.

5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Philosophieunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Philosophie, Praktische Philosophie systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln. Die Fachkonferenz Philosophie, Praktische Philosophie hat Leitlinien für die folgenden Arbeitsfelder festgelegt:

- Im Kontext der Erarbeitung des inhaltlichen Schwerpunktes Das Selbstverständnis des Menschen können gemeinsame Exkursionen z.B. zu verschiedenen Museen stattfinden.
- Die Erarbeitung des inhaltlichen Schwerpunktes Die Sonderstellung des Menschen (EF) soll nach Möglichkeit im fachübergreifenden Rekurs auf Inhalte und Arbeitsergebnisse aus dem Fach **Biologie** erfolgen.
- Weitere Optionen für fachübergreifende Kooperationen mit Geschichte und Sozialwissenschaften liegen in der Qualifikationsphase besonders im Rahmen der Erarbeitung von Inhaltsfeld 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)
- vornehmlich der inhaltliche Schwerpunkt Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität im Inhaltsfeld 6 legt eine Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und vor allem Physik nahe.

Der Beitrag des Faches Philosophie, Praktische Philosophie zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Die Fachgruppe Philosophie, Praktische Philosophie sieht sich in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken. Fachübergreifende Vereinbarungen zu den Prinzipien sind wünschenswert.

6 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Philosophie, Praktische Philosophie bietet Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Da der ausgewiesene Zeitbedarf der Unterrichtsvorhaben in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen sich als grobe Orientierungsgröße versteht, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen oder aktuelle Themen zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant, sodass auch Zeitfenster entstehen, in denen außerschulische Lernorte besucht und mit externen Partnern kooperiert werden kann. Die Fachkonferenz hat bislang keine unterrichtsübergreifenden Elemente der fachlichen Arbeit verbindlich festgelegt. Exkursionen und die Kooperationen werden je nach Angebots- und Interessenlage von der jeweiligen Lehrkraft eigenverantwortlich organisiert und in der Fachgruppe evaluiert.

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Philosophieunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen durch einmal jährlich in einem Kurs pro Lehrkraft durch eine Schülerevaluation gemäß des schulinternen Evaluationskonzeptes. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Philosophie, Praktische Philosophie wird allen das Fach unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Philosophie, Praktische Philosophie ein.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

WAS?	WER?	WANN bzw. BIS WANN?
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Philosophie	je nach Fachkonferenzbeschluss
Teambesprechung (falls mehrere Kolleg*innen in einer Jgst unterrichten) in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	Schuljahresbeginn
Auswertung Z-Abitur	Fachkonferenzen	je nach Fachkonferenzbeschluss

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Philosophie bei.

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In der Fachkonferenz zu Halbjahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) werden die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan in der Fachkonferenz besprochen und verabschiedet.

Die Ergebnisse dienen den Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. zur Ableitung wesentlicher Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz.